©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

MUS. COMP. ZOO
LIBRARY
JUL 20 1960
HARVARD
UNIVERSITY

Opuscula Zoologica
Herausgegeben von der Zoologischen Staatssammlung in München
Nr. 48 1. Mai 1960

# Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna Boliviens

Teil XIII[1]

Coleoptera XII.

## Neue Aphodiinae-Arten

(100. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeidae)

Von **Vladimir Balthasar**

Von der Entomologischen Abteilung der Bayerischen Zoologischen Staatssammlung in München wurde mir interessantes Aphodiinen-Material zur wissenschaftlichen Bearbeitung vorgelegt, in dem ich eine Reihe von neuen Arten, deren Beschreibungen ich nun veröffentliche, entdeckte. Es handelt sich fast ausnahmslos um Arten der Ausbeute Dr. W. Forsters aus der neotropischen Region, also jener Region, wovon eben die kleinen Aphodiinen am schlechtesten bekannt sind. Leider sind aber auch manche schon von früher bekannte Arten dermaßen ungenügend beschrieben, und infolgedessen von verschiedenen Autoren nicht einheitlich und sehr oft sogar falsch gedeutet, daß eben hier ein Chaos auszubrechen droht. Eine gründliche Revision der Aphodiinen der neotropischen Region, ev. des ganzen amerikanischen Kontinentes ist daher höchst wünschenswert und bevor sie nicht durchgeführt wird, kann man nur zurückhaltend und sehr vorsichtig zur Statuierung von neuen Arten schreiten. Bei jenen Arten, deren Beschreibungen ich diesmal vorlege, konnte ich doch mit größtmöglicher Sicherheit feststellen, daß sie bisher der Wissenschaft unbekannt geblieben sind.

**Aphodius (Orodaliscoides) pellax** n. sp.

Von länglicher, ziemlich paralleler Gestalt, stark glänzend, oben vollkommen kahl, die Grundfärbung des Körpers oben und unten ist fahl gelbbraun. Kopf braun, mit etwas hellerem, rötlicherem Vorderrand, Halsschild mit großem, dunklem Scheibenfleck, welcher aber weder die Seiten noch die Basis erreicht, die Seiten bleiben in viel breiterem Umfang gelblich als die Basis. Flügeldecken mit dunkelbraunem Nahtzwischenraum (von derselben Farbe ist auch das Schildchen), dagegen sind der 2. Zwischenraum und meist auch die Basis des 3. Zwischenraumes bedeutend heller als die braungelben Flügeldecken. Schienen dunkler rötlichbraun als die gelbbraunen Schenkel. Fühler und Taster gelblich.

♂: Kopf fast vollkommen glatt, unpunktiert, nur hinten am Scheitel befindet sich feine und spärliche Punktur. Clypeus vorne leicht aber deutlich ausgerandet, daneben breit gerundet, Wangen klein, aber deut-

[1] Beiträge zur Insektenfauna Boliviens XII. Coleoptera XI. Curculionidae (1. Teil) von G. Kuschel siehe Veröffentl. Zool. Staatssamml. 6 1959.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at


lich die Augen überragend, winkelig abgerundet, an der Spitze mit einigen langen, nach hinten gebogenen, gelben Wimperhaaren. Ohne Stirnnaht und ohne jede Spur von Höckerchen.

Halsschild fast zweimal so breit wie in der Mitte lang, mit regelmäßig gerundeten Seiten und völlig verrundeten Hinterwinkeln, Seiten und Basis sehr fein, aber deutlich gerandet, die Seiten lang, gelb bewimpert, die Seitenkante ist vorne durch die Ansätze der Haare äußerst leicht, unregelmäßig krenuliert. Punktur des Halsschildes ist sehr spärlich, besonders in der Mitte der Scheibe, doppelt, fein und dazwischen mittelgroß, gegen die Seiten werden die größeren Punkte gröber und etwas dichter, jedoch sie erreichen nicht die Seiten. Schildchen klein, ziemlich schmal, aber nicht vorne parallel, mit abgerundeter Spitze, punktlos.

Flügeldecken fein, aber ziemlich tief gestreift, in den Streifen kaum sichtbar punktiert, so daß die Streifenpunkte keinesfalls die Ränder der Zwischenräume kerben. Zwischenräume mäßig konvex, unpunktiert und trotz der feinen Mikroskulptur völlig glänzend. Nahtzwischenraum gegen die Spitze weder vertieft, noch auffallend verschmälert. Bauchsegmente und Pygidium lang, weich, spärlich, sehr hell behaart.

Vorderschienen mit 3 scharfen Außenzähnen, der apikale Zahn ziemlich nach vorne gerichtet, der bewegliche Enddorn normal, leicht nach außen gebogen. Mittel- und Hinterschienen am Apikalrand deutlich ungleichlang beborstet, Metatarsus der Hinterfüße länger als der obere Enddorn und reichlich so lang, wie die drei folgenden Glieder zusammen.

♀ unterscheidet sich vom ♂ durch das Vorhandensein einer äußerst feinen, spärlichen, etwas körneligen Punktur des Clypeus und etwas stärkerer Punktur des Hinterkopfes, durch etwas dichtere Punktur des Halsschildes und besonders durch bedeutend kürzeren Metatarsus der Hinterfüße, welcher mit dem oberen Enddorn gleichlang und kaum länger ist, als die zwei folgenden Glieder zusammen.

Länge: ♂♀: 4,5—4,8 mm.

Holotypus (ein ♂) stammt aus Bolivien, Cochabamba, 2500 m, am 15. XI. 1954 gesammelt. Allotypus (ein ♀), sowie 8 Paratypen von derselben Lokalität. W. Forster leg. Holo- und Allotypus in der Bayerischen Staatssammlung in München, Paratypen dortselbst, sowie in meiner Sammlung.

Von beiden bisher bekannten Arten dieser Untergattung unterscheidet sich die neue Art schon durch ihre kleinere Gestalt (beide bekannten Arten sind 5—7 mm lang). *A. (O.) rugosiceps* Har. hat vorne querrissigen Kopf, Halsschild mit glatter Mittellinie, die Punkte der Flügeldeckenstreifen greifen leicht die Ränder der Zwischenräume an, diese sind unregelmäßig punktiert. Auch bei der zweiten Art, *A. (O.) reflexus* A. Schm. ist der Kopf vorne, wenn auch schwächer querrissig, Halsschild ist dichter punktiert, hat hinten eine kurze etwas vertiefte Mittellinie und die Zwischenräume der Flügeldecken sind noch deutlicher und dichter punktiert, als bei der vorhergehenden Art.

## Aphodius (Gonaphodiellus) **forsterianus** n. sp.

Von länglich-ovaler Gestalt, Flügeldecken nach hinten etwas verbreitert, glänzend, oben vollkommen kahl. Oberseite rotbraun bis dunkelbraun, Vorder- und Seitenrand des Kopfes in breitem Umfang, Seitenrand des Halsschildes (besonders in den Vorderwinkeln) und die Spitze der Flügeldecken bedeutend heller, fast gelbrötlich. Unterseite im Durchschnitt etwas heller, Beine hell rotbraun, Fühlerfahne braun.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



MUS. COMP. Z
LIBRARY
JUL 20 19
HARVARD
UNIVERSIT

♂: Kopf nur sehr leicht gewölbt, ohne Spur einer Stirnnaht oder Höckerchen, sehr spärlich und äußerst fein punktiert, Clypeus vorne fast abgestutzt, daneben jederseits mit den geraden Seiten breit verrundet, vor den Wangen ohne jede Einkerbung, Wangen ziemlich klein, zugespitzt, die Wölbung der Augen überragend.

Halsschild flach gewölbt, breit, auf der Scheibe sehr fein, gegen die Seiten etwas gröber und etwas dichter punktiert, die fein gerandeten Seiten nur schwach gerundet, Hinterwinkel breit abgestutzt und in der Abstutzung leicht, aber deutlich ausgerandet, aber nicht gerandet, Basis vollkommen ungerandet, jederseits leicht ausgeschweift, so daß die mittlere Partie leicht gegen das Schildchen vorgezogen erscheint. Schildchen dreieckig, ziemlich groß, aber schmal, vorne nicht parallel, hinten zugespitzt, in der Basalhälfte mit einigen sehr feinen Punkten versehen.

Flügeldecken fein und schmal gestreift, in den Streifen dicht, aber fein punktiert, die Punkte kerben kaum die Ränder der Zwischenräume. Zwischenräume sehr leicht gewölbt, gegen die Spitze flach und deutlich chagriniert, daher matt, sonst fein, ungereiht, aber deutlich punktiert. Schulter mit kleinem Zähnchen. Pygidium gelbbraun, lang behaart.

Vorderschienen mit drei Außenzähnen und etwas verdicktem Enddorn, Mittel- und Hinterschienen am Apikalrand mit deutlich ungleichlangen Borsten besetzt, Metatarsus der Hinterbeine sehr lang, viel länger als der obere Enddorn und als die drei folgenden Glieder zusammen.

♀ unterscheidet sich nur sehr unerheblich vom ♂, und zwar nur durch den etwas gewölbteren Kopf und durch das etwas stärker punktierte Halsschild.

Länge: ♂♀: 5—5,7 mm.

Holotypus (ein ♀) stammt aus Bolivien, Yungas de Arepucho, Sihuencas, 2200—2500 m. W. Forster am 25. 9. 1953 leg. Allotypus (ein ♂) stammt aus Bolivien, Yungas de Corani, 2500 m, 30. 9. 1953 ebenfalls von W. Forster gesammelt. Holotypus befindet sich in der Bayerischen Staatssammlung, Allotypus in meiner Sammlung.

Dem Entdecker zu Ehren benannt.

Die fünf bisher bekannten Arten der Untergattung gehören, mit Ausnahme einer Art *(A. (G.) fastigatus* Schm.) der neotropischen Region an.

Zur leichteren Unterscheidung der neotropischen Arten füge ich eine kurze dichotomische Tabelle bei.

1 (2) Flügeldecken ohne Schulterzähnchen, Seitenrandung reicht um die abgestutzten, aber nicht ausgeschweiften Hinterwinkel herum. Enddorn der Hinterschienen nur etwas kürzer, als der Metatarsus. Länge 4—5 mm. — Columbien. **A. (G.) pacatus** Har.

2 (1) Flügeldecken mit deutlichem, zuweilen allerdings nur kleinem Schulterzähnchen.

3 (4) Clypeus abgestutzt, leicht ausgerandet, jederseits stumpfeckig, Kopf mit schwacher Beule, davor etwas eingedrückt. Stirnlinie sichtbar. Hinterwinkel gerandet. Länge 4—5 mm. — Columbien. **A. (G.) columbicus** Har.

4 (3) Clypeus jederseits nicht stumpfwinkelig, sondern abgerundet. Stirnnaht höchstens schwach angedeutet oder überhaupt unsichtbar.

5 (6) Halsschild sehr fein, auf der Scheibe spärlich, gegen die Seiten etwas dichter und gröber punktiert, Hinterwinkel nur vorne gerandet, in der Abstutzung leicht, aber deutlich ausgeschweift, Flügeldecken ohne helle Flekken. Länge 5—5,7 mm. — Bolivien. **A. (G.) forsterianus** n. sp.

6 (5) Halsschild viel dichter, gleichmäßig punktiert. Hinterwinkel in der Abstutzung gerandet. Flügeldecken mit hellen Flecken. Etwas kleinere Arten.

7 (8) Hellbraun, Kopf ohne die Ränder, sowie die Halsschildscheibe dunkler braun, Flügeldecken im 4. Zwischenraum mit rundlicher, heller Apikalmakel. Kopf dicht und deutlich punktiert, Stirnlinie angedeutet. Länge 5 mm. — Mexico. **A. (G.) bimaculosus** A. Schm.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



8 (7) Dunkelbraun, die Ränder des Kopfes heller. Flügeldecken mit gelbbraunen Strichmakeln in der Schultergegend, an der Basis des 2. und 3. Zwischenraumes, sowie in der Apikalgegend im 2., 4., 6. und 7. Zwischenraum. Halsschild noch dichter punktiert, so daß die Zwischenräume der Punkte nur so groß sind, wie die Punkte selbst. Länge 4,5 mm. — Columbien
A. (G.) sexguttatus A. Schm.

## Ataenius **forsteri** n. sp.

Länglich-oval, stark gewölbt, glänzend, kahl, schwarz, nur der äußerste Rand des Clypeus etwas rötlich durchscheinend, Beine schwarzbraun.

Kopf ganz vorne, besonders in der Mitte, glatt, punktlos, sonst überall sehr dicht, einfach punktiert, die Punktur wird nach hinten allmählich stärker, hinten etwa so stark wie vorne am Halsschilde. Clypeus deutlich ausgerandet, daneben gerundet, Wangen ziemlich stumpf abgerundet.

Halsschild überall dicht, einfach und gleichmäßig punktiert, vorne und auf der Scheibe ist die Punktur etwas feiner und zwischen den Punkten befinden sich deutliche Zwischenräume, gegen die Seiten wird die Punktur gröber und so dicht, daß die Zwischenräume vollständig verschwinden. Die feine Zwischenpunktur fehlt. In der Gegend der abgerundeten Vorderwinkel befindet sich ein seichter, breiter Eindruck. Hinterwinkel abgestutzt und seicht ausgerandet. Seitenrandung flach, einreihig punktiert, Basis fein gerandet. Seiten und Basis kurz, hell beborstet. Schildchen klein, längs der Seiten länglich eingedrückt, die gewölbte Mitte entweder glatt oder sehr fein punktuliert.

Flügeldecken stark und tief gestreift, in den Streifen nicht besonders dicht und stark punktiert, die Punkte kerben aber deutlich die innere Seite der Zwischenräume. Zwischenräume auf der Scheibe ziemlich stark gewölbt, gegen die Seiten, besonders aber gegen den Apex, scharf kielartig längs der Mitte gehoben. An den Seiten der Zwischenräume zieht sich je eine Reihe von ziemlich groben, etwas ungleich starken Punkten, welche hinten mehr oder weniger zusammenfließen und eine streifenartige Randung der Kiele bilden. Außerdem befinden sich hier und da in den Zwischenräumen noch vereinzelte Punkte. Auch auf dem Nahtzwischenraum befindet sich eine Reihe von ziemlich starken Punkten. Humeralzähnchen stark.

Metasternalscheibe ziemlich grob, nicht dicht punktiert, Seiten des Metasternum äußerst dicht, fein punktiert. Abdominalsegmente grob, in der Mitte kaum schwächer punktiert. Mittel- und Hinterschenkel ganz gerandet, ziemlich stark und mäßig dicht punktiert. Der akzessorische Dorn der Mittel- und Hintertibien zwar klein, aber deutlich entwickelt. Metatarsus der Hinterbeine etwas länger als der obere Enddorn.

Länge: 4,5 mm.

Holotypus: Bolivien, Rio Yacuma, Espiritu, 250 m (am 25. IV. 1954 W. Forster leg.) Ein Paratypus von derselben Lokalität. Holotypus in den Sammlungen der Bayerischen Staatssammlung in München, Paratypus in meiner Sammlung. — Dem Entdecker zu Ehren benannt.

Diese neue Art ist einerseits dem *A. transversarius* A. Schm., andererseits dem *A. sculptor* Har. ziemlich nahe verwandt. Von der ersteren Art unterscheidet sie sich aber durch tiefere Ausrandung des Clypeus, durch die Punktierung der Streifen, welche nur die innere Seite der Zwischenräume angreift, durch die scharfen Rippen der apikalen Partie der Zwischenräume, welche nicht quergerunzelt erscheinen und durch die starke, zweireihige Punktur der Zwischenräume, welche bei der Schmidt'schen Art auf dem Rücken nur fein und zerstreut punktiert sind. Von *A. sculptor* Har. unterscheidet sich die neue Art besonders durch die viel dichtere

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at


Punktur des Halsschildes, besonders der Seitenpartien, durch die abgestutzten und ausgerandeten Hinterwinkel des Halsschildes und durch das starke Humeralzähnchen. Die Sculptur der Flügeldecken dagegen nähert sich jener der genannten Art. Mittel- und Hinterschenkel der neuen Art sind etwas feiner und zerstreuter punktiert.

**Ataenius heyrovskyi** n. sp.

Länglich oval, ziemlich parallel, glänzend und kahl, schwarzbraun, die Seiten des Kopfes fast gelbrot, Seiten des Halsschildes und die Spitze der Flügeldecken etwas rotbraun durchscheinend. Beine dunkelbraun.

Clypeus in der Mitte deutlich ausgerandet, daneben breit gerundet, fein und nicht direkt querrissig, Stirn nur sehr fein und spärlich punktiert, Hinterkopf etwas stärker, aber nicht besonders dicht punktiert, Wangen mit abgerundeter Spitze.

Halsschild auf der Scheibe nur mittelgroß und ungleichmäßig zerstreut, gegen die Seiten bedeutend dichter und merklich gröber punktiert, zwischen dieser Punktur befindet sich spärliche, feine Punktierung. Die gerandeten Seiten, von oben gesehen, fast gerade, leicht nach hinten divergierend, Hinterwinkel abgerundet, aber deutlich. Seiten ziemlich kurz, hell, borstig bewimpert, die schmal gerandete Basis ohne deutliche Börstchen. Schildchen klein, glatt.

Flügeldecken schmal, aber ziemlich tief gestreift, in den Streifen fein punktiert, die Punkte greifen aber die innere Seite der Zwischenräume deutlich an. Zwischenräume vorne ziemlich stark, hinten noch stärker gewölbt, jedoch nicht kielartig gehoben, äußerst fein und sehr spärlich punktuliert, nur die seitlichen Zwischenräume sind etwas dichter und deutlicher punktiert. Vor der Spitze sind die Flügeldecken matter. Schulterzähnchen klein, stumpf.

Metasternalscheibe sehr fein und spärlich punktiert, die Seiten des Metasternums sind fein und dichter punktiert. Mittel- und Hinterschenkel etwa bis zur Mitte gerandet. Abdominalsternite in der Mitte fein und spärlich, gegen die Seiten dichter und gröber punktiert. Mittel- und Hinterschienen mit deutlichem akzessorischem Dorn. Metatarsus der Hinterbeine etwas länger, als der obere Enddorn und etwa so lang, wie die übrigen Tarsenglieder zusammen.

Länge ♂♀: 3,8—4 mm.

Holotypus stammt aus Brasilien, Rio Madeira und wurde am 23. V. 1954 von W. Forster gefunden. Die 4 Paratypen stammen von derselben Lokalität. Holotypus und 3 Paratypen in der Bayerischen Zoologischen Staatssammlung, ein Paratypus in meiner Sammlung. — Ich habe diese neue Art zu Ehren meines lieben Freundes und hervorragenden Kenners der Cerambyciden, Herrn Dr. Leo Heyrovsky in Prag benannt.

Diese neue Art nähert sich gewissermaßen dem bekannten *A. picinus* Har., welche Art in fast ganz Südamerika verbreitet ist. Jedoch ist diese Art etwas größer, Halsschild besitzt dichte Zwischenpunktierung, Metasternum ist fast unpunktiert und der hintere Metatarsus ist deutlich kürzer als der übrige Fuß. Gewisse Ähnlichkeit zeigt die neue Art auch mit *A. laterigranosus* Balth. aus Argentinien, von dem sie sich aber besonders durch das Vorhandensein der gröberen Punktur auf der Halsschildscheibe, durch das Fehlen der Impression in den Vorderwinkeln des Halsschildes und durch den leicht gewölbten, nicht granulierten 10. Zwischenraum der Flügeldecken unterscheidet.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at


Ataenius **petrovitzi** n. sp.

Länglich oval, ziemlich parallel, schwarzbraun, die Grundfärbung ist jedoch gar nicht sichtbar, da die ganze Ober- und Unterseite mit einem matten, sekretartigen, hell graubraunen Überzug bedeckt ist. Die äußerst kurze, nur bei starker Vergrößerung bemerkbare, helle Behaarung befindet sich wie am Kopf und Halsschild, so auch auf den Flügeldecken. Beine braun.

Kopf ganz vorne äußerst fein und spärlich punktiert, nach hinten gewinnt die Punktur allmählich an Größe, und auf Stirn und Scheitel ist sie dicht gedrängt gestellt. Clypeus deutlich ausgerandet, daneben jederseits breit gerundet, Wangen ziemlich deutlich abgerundet.

Halsschild — von oben gesehen — mit fast geraden, nach vorne nicht konvergierenden Seiten, mit seichter Vertiefung in den großen Vorderwinkeln, sowie mit einem sehr seichten, etwas schrägen Eindruck jederseits in der Mitte; dieser Quereindruck erreicht weder die Seitenränder noch die eigentliche Scheibe des Halsschildes. Auch die Mittellinie ist hinten äußerst leicht, kaum wahrnehmbar eingedrückt. Die Seiten sind fein gerandet, daneben etwas rinnenförmig eingedrückt, die breit abgerundeten Hinterwinkel, sowie die Basis ohne sichtbare Randung. Die Beborstung der Seitenränder ist sehr kurz, spärlich. Die ganze Oberseite ist dicht gedrängt, gleichmäßig, ziemlich grob punktiert, nach vorne wird die Punktur etwas weniger grob, aber ebenfalls äußerst dicht gestellt, ohne sichtbare Zwischenräume. Schildchen klein, schmal.

Flügeldecken ziemlich stark und tief gestreift, in den Streifen ziemlich dicht, nicht grob punktiert, die Punkte kerben kaum die Ränder der Zwischenräume. Zwischenräume ungleich erhaben, indem die ungeraden, d. h. der 3., 5. und 7., teilweise auch der 8. und 9. Zwischenraum kielartig gehoben, dagegen die geraden Zwischenräume nur sehr leicht gewölbt, vorne fast eben sind. Der Nahtzwischenraum besonders gegen den Apex ebenfalls stark gehoben. Humeralzähnchen vorhanden. Die feinere Struktur der Zwischenräume ist in dem sekretartigen Überzug nicht sichtbar.

Metasternum mäßig grob und ziemlich dicht, seitlich sehr dicht, rauh punktiert, Abdominalsegmente seitlich grob, aber seicht punktiert. Mittel- und Hinterschenkel ohne sichtbare Randung, spärlich punktiert. Mittel- und Hinterschienen ohne akzessorischen Dorn. Der hintere Metatarsus länger als der obere Enddorn und etwa so lang wie der übrige Fuß zusammen.

Länge: 3,5—3,7 mm.

Holotypus stammt aus Bolivien, Rio Yacuma, Espiritu, W. Forster (25. IV. 1954) leg. Paratypus von derselben Lokalität. Holotypus in der Bayerischen Staatssammlung in München, Paratypus in meiner Sammlung. — Nach dem österreichischen Kenner der Scarabaeiden, Herrn R. Petrowitz in Wien benannt.

Die neue Art erinnert auf den ersten Blick stark an *A. imbricatoides* A. Schm., dieser besitzt aber am Halsschilde jederseits der Mitte einen rundlichen, sehr flachen, unpunktierten und bloß chagrinierten Eindruck, ein ähnlicher aber länglicher Eindruck befindet sich in der hinteren Hälfte der Mittellinie. Das ganze Halsschild ist länger, dick beborstet, ebenfalls die Seitenränder und Basis sind länger und dichter wimprig beborstet. Die Streifen der Flügeldecken sind viel kräftiger und die ungeraden, kielartigen Zwischenräume mit einer Reihe von viel längeren, abstehenden Borsten besetzt. Die Borsten der flachen Zwischenräume sind etwas mehr geneigt. Auch mit *A. havanensis* Balth. besitzt die neue Art gewisse

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at


Ähnlichkeit, jedoch sind bei *A. havanensis* m. alle Zwischenräume der Flügeldecken gleichmäßig hoch erhaben. Übrigens handelt es sich in in diesem Fall um eine bisher nur aus Cuba bekannte Art.

**Diastictus freudei** n. sp.

Länglich oval, fast parallel, glänzend, kahl, oben und unten gelbbraun gefärbt, Hinterkopf und Scheibe des Halsschildes zuweilen etwas angedunkelt.

Kopf groß, Clypeus und Stirn ziemlich grob, aber nicht dicht, etwas schuppenartig granuliert, Hinterkopf spärlich, ungleichmäßig, sehr fein und dazwischen etwas stärker punktiert. Clypeus vorne tief, rundlich ausgerandet, daneben etwas lappig, stark gerundet. Wangen ziemlich klein, abgerundet.

Halsschild in den Vorderwinkeln etwas eingedrückt, die Seiten — von oben betrachtet — nur leicht gewölbt, fein gerandet, Hinterwinkel breit abgerundet, Basis randartig niedergedrückt, darin einreihig, dicht punktiert. Sonst ist das Halsschild äußerst fein und sehr spärlich punktuliert, dazwischen befinden sich sehr grobe und tiefe Punkte, welche ganz ungleichmäßig auf der Oberfläche zerstreut, jedoch gegen die Seiten dichter gestellt sind, wo hier und da zwei solche Punkte zusammenfließen. Hinten in der Mittellinie, welche dort sehr leicht eingedrückt erscheint, befindet sich eine dichte, unordentliche Reihe von ähnlichen groben Punkten. Schildchen klein, dreieckig.

Flügeldecken mäßig stark, aber tief gestreift, nach hinten werden die Streifen breiter und tiefer. Punkte der Streifen sind ziemlich dicht gestellt und kerben mehr oder weniger die innere Seite der Zwischenräume. Diese sind stark gewölbt, am Grunde oberflächlich chagriniert, sehr zerstreut und äußerst fein punktuliert, die seitlichen Zwischenräume sind etwas deutlicher chagriniert und deutlicher punktuliert. Der 4., 6. und 8. Zwischenraum ist vor der Spitze stark verkürzt. Schulterzähnchen kaum angedeutet.

Metasternum, Bauchsternite und Schenkel nur mit äußerst feinen und äußerst spärlichen Pünktchen versehen, Sternite seitlich mit je einem Grübchen. Mittelfurche des Metasternums vorne verkürzt, ganz seitlich befindet sich am Metasternum ein länglicher, kleiner Eindruck. Tarsen schlank, Metatarsus der Hinterbeine etwas länger als das 2. Glied, der obere Enddorn erreicht ungefähr die Mitte des 2. Gliedes.

Länge: 2,2—2,4 mm.

Holotypus: Brasilien, Nova Teutonia (F. Plaumann, März 1935 leg.). Die 4 Paratypen stammen von derselben Lokalität. Holotypus und 3 Paratypen befinden sich in der Bayerischen Staatssammlung in München, ein Paratypus in meiner Sammlung. — Ich erlaube mir, diese neue Art dem Betreuer der Coleopteren des genannten Museums, Herrn Dr. H. Freude zu Ehren zu benennen.

Von der einzigen bisher bekannten amerikanischen Art, *D. parvulus* (Chevr.), unterscheidet sich die neue Art besonders durch die viel hellere Färbung, durch den neben der Ausrandung rundlich lappigen Clypeus, stärker abgerundete Hinterwinkel des Halsschildes und durch bedeutend kürzeren Metatarsus der Hinterbeine, welcher bei *D. parvulus* (Chevr.) so lang ist, wie die zwei folgenden Glieder zusammen. Diese Art ist übrigens durchschnittlich etwas größer (2,5—3 mm).

Zum Schluß erlaube ich mir der Leitung der Entomologischen Abteilung der Bayerischen Staatssammlung in München meinen besten Dank für die Überlassung von Paratypen der neuen Arten auszusprechen.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Dr. Vladimír Balthasar, Praha 2, Lublanská ul. 17, Tschechoslowakei

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Opuscula zoologica

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Balthasar Vladimír

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna Boliviens 1-7